

Weinkellnerin aus Dresden. Und ich habe Diamanten geopfert und die Bank ruiniert. Kunze, hören Sie, sagen Sie, ich sei nach Algier; hier nehmen Sie Geld“, und er drückte dem Staunenden drei Scheine in die Hand.

An der nächsten Station stieg Friedel aus; mit dem nächsten Zuge fuhr er zurück. Am andern Morgen, wohl ausgeschlafen, saß er wieder am gewohnten Platz in der Bank, der einzige, der im allgemeinen Tumult ganz ruhig blieb. Denn alle wüteten über den großen Trick der beiden Hochstaplerinnen und über die Flucht des jüngeren Chefs, der die Depots mitgenommen hatte.

Dieser Nachmittag war heiß und sommer-schön. Friedel, nach der Geschäftszeit, stand vor dem Spiegel und übte Handstand. Da öffnete sich schüchtern die Tür und das liebe Mädchel trat ein. Sie hatte in ihrer Kommode auf dem nun wieder zurückgelegten Sparkassenbuch ein rosa Briefchen

gefunden: „Verzeih mir, ich liebe Dich“. Da hielt es sie nicht, da mußte sie zu ihm. Und sie fand ihn, wie er vor dem Spiegel Handstand machte. „Friedel,“ sagte sie, „was bedeutet dieses?“ Er sagte: „Ich übe meine Muskeln, sieh mich an.“ Und da sie hinblickte, sah sie auf seiner Brust in nie verlöschlicher blauer Tusche ein großes tätowiertes M, welches aussah wie ein umgekehrtes W. „Was ist das?“ schrie sie. „Deine Name, Mariechen“, und dann nahm er ihre Hand. „Marie, versuch es mit mir noch einmal. Du findest keinen Treueren. Unauslöschlich brennt auf meinem Herzen das Mal des Verrates. Aber nur dann, wenn du mich von unten nach oben betrachtest. Betrachte mich von oben nach unten, dann trage ich ewig auf meinem Herzen deinen Namen. Und wo die ganze Welt auf dem Kopf steht, warum sollen nicht auch wir auf dem Kopf stehen?“ Da sank sie ihm in die Arme, und es mischten sich ihre Tränen.

.....

## A P H O R I S M E N

Die Ehrbarkeit der Frauen ist oft — Liebe zu ihrem Ruf und ihrer Ruhe.

*De la Rochefoucauld*

Man hat noch nicht feststellen können, was die Frau mehr zur Untreue treiben würde: die Unmöglichkeit, sich eine Abwechslung zu gestalten, oder die Freiheit, nach ihrem Belieben zu handeln.

*Balzac*

Es gibt wenig Frauen, deren Wert ihre Schönheit überdauert.

*De la Rochefoucauld*

Ohne Jugend und Liebe sind Weiber bitterböse.

*Neapolitanisches Sprichwort*

Die meisten ehrbaren Frauen sind verborgene Schätze, die nur ungefährdet bleiben, weil man sie nicht sucht.

*De la Rochefoucauld*

Du verklagest das Weib, sie schwanke von einem zum andern!  
Tadle sie nicht, sie sucht einen beständigen Mann.

*Goethe*